

Mithilfe von Motiven wie Reichtum, Dekadenz und Gier ließen sich alle schlechten Seiten der Templer illustrieren. Die Geschichtsschreiber nutzten den Konnex von Reichtum, Habgier und Bestechlichkeit, um die Templer in ein schlechtes Licht zu rücken. Die Gründe dafür waren vielfältig. Wilhelm von Tyrus war ein politisch-ökonomischer Konkurrent der Templer in den Machtstrukturen des Heiligen Lands. Er bewunderte zwar einzelne Templer für ihren Edelmut, aber meist kritisierte er die Templer dafür, dass sie ihm Besitz abspenstig gemacht hatten. Andere Quellen suchten in den Templern (und auch in den teils sehr eng mit ihnen assoziierten Hospitalitern) Sündenböcke für die Misserfolge der Christen im Heiligen Land. In ihrer Rolle als ortskundige Anführer christlicher Heere mussten sie häufig die allzu großen Pläne der Kreuzfahrer bremsen, was ihnen von einigen Geschichtsschreibern negativ ausgelegt wurde. Dass sich die Templer bestechen ließen, war hier ein passendes Erklärungsmuster. Die Personen, die den Templern gewogen waren, betonten meist ihre Kampfkraft, manchmal auch ihre monastische Tugend.

König Philipp der Schöne konnte beim Templerprozess also auf tradierte Vorwürfe zurückgreifen. Nach 1291 hatten die Templer keinen Grund mehr, Reichtümer anzuhäufen – dass sie es dennoch weiterhin taten, mag nicht die einzige Ursache für den Templerprozess gewesen sein, doch es spielte eine gewichtige Rolle. Es war für Philipps Sache vermutlich sogar hilfreicher, eine solche rhetorische Basis zu haben, als handfeste Beweise gegen die Templer vorlegen zu können. Die Anschuldigung, dass die Templer den Baphomet als Gott des Geldes verehrt hätten, fiel auf fruchtbaren Boden, sodass sich die Vorstellung von reichen und gierigen Templern bis in die Gegenwart halten konnte.

Summaria

Als König Philipp der Schöne die Templer im Jahr 1307 anklagte, warf er ihnen die Verehrung eines Götzenbildes vor, das ihnen große Reichtümer versprochen haben soll. Die angebliche Gier der Templer nach

hundert (Studien zur Sprache, Geschichte und Kultur des islamischen Orients N. F. 12, 1991); außerdem für die Ritterorden in der nördlichen Levante Marie-Anna CHEVALIER, *Les ordres religieux-militaires en Arménie cilicienne: Templiers, hospitaliers, teutoniques et Arméniens à l'époque des croisades* (Orient chrétien médiéval, 2009).